

## Pfarrer Mihail RAHR

### *Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)*

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: [www.orthodoxinfo.de](http://www.orthodoxinfo.de))

---

#### **Predigt zum 26. Herrentag nach Pfingsten (Eph. 5:8-19; Lk. 13:10-17) (11.12.2022)**

Liebe Brüder und Schwestern,

wenn wir uns heute gedanklich in die Synagoge eines uns nicht bekannten Ortes versetzen, in der unser Herr am Sabbat eine seit 18 Jahren vom Satan geplagte Frau von ihrem Leiden erlöst, sehen wir in der Aufrichtung des verkrümmten Rückens der Frau ein weiteres Werk der Barmherzigkeit Gottes. Was der Herr aber auch tut, Er wird angefeindet, weil ebendiese Taten Seine göttlichen Macht veranschaulichend belegen – mal dafür, dass Er Sünden vergibt, mal dafür, dass Er am Sabbat heilt, mal dafür, dass man Ihm gar nichts vorwerfen kann, es aber unbedingt tun will (wie der Wolf in der Fabel, der keine nachvollziehbare Anklage gegen das Lamm findet, das talwärts aus dem Bach trinkt und ihm so das Wasser gar nicht trüben konnte, sodass dieser genötigt ist sinngemäß zu sagen: „Dann besteht deine Schuld eben darin, dass ich hungrig bin“). Doch was ist das für eine *Finsternis*, wenn diejenigen, die aufgrund ihrer Kenntnis des Gesetzes in Jesus aus Nazareth mit dem Herzen und dem Verstand den Messias eigentlich erkennen müssten, diese Erkenntnis aber bewusst unterdrücken und willkürlich den Gesalbten Gottes (s. Lk. 4:18; vgl. Jes. 61:1) ablehnen und bekämpfen?! Der Herr spricht an anderer Stelle: „*Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß muss dann die Finsternis sein!*“ (Mt. 6:23). Es ist keine Unwissenheit, sondern Verstocktheit des Herzens und Blindheit der Seele. Umso erstaunlicher ist es, dass die einfachen Leute sich im Gegensatz zu den Schriftgelehrten über die Taten des Herrn aus reinem Herzen freuen (s. Lk. 13:17). Sie sind ja gewissermaßen wie unmündige Kinder (s. 1 Kor. 3:1; vgl. Gal. 4:1-2; 3:23-25), für die das Gesetz wie ein Babykäfig war, der sie vor äußeren Gefahren schützen sollte (mehr jedoch vor sich selbst), damit das Kind nicht unbeaufsichtigt im Hause krabbelt oder gar nach draußen gelangt. Kinder sind unschuldige Wesen, die aber zu gegebener Zeit heranwachsen werden und dann unweigerlich Verantwortung für ihre Taten übernehmen müssen. Und dazu ist der Herr erschienen und hat uns das Neue Testament gebracht. Die Gesetze des Alten Bundes dienten zur Vorbereitung darauf. Sie waren im Endeffekt darauf ausgerichtet, den Menschen das Leben zu bringen (s. Röm. 8:1-4), und zwar durch Den, Welcher das „*Ende des Gesetzes*“ ist (Röm. 10:4). Nur die, welche reinen Herzens sind, können das Licht erkennen. „*Gott ist Licht, und keine Finsternis ist in Ihm*“ (1 Joh. 1:5). Dazu die heutige Apostellegung: „*Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn*

*Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf! Denn man muss sich schämen von dem, was sie heimlich tut, auch nur zu reden. Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein. Achtet also sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht töricht, sondern klug. Nutzt die Zeit; denn diese Tag sind böse. Darum seid nicht unverständig, sondern begreift, was der Wille des Herrn ist. Berauscht euch nicht mit Wein – das macht zügellos –, sondern lasst euch vom Geist erfüllen. Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn!*“ (Eph. 5:8-19; vgl. 1 Thess. 5:21; Kol. 3:16-17).

Durch den Herrn sind wir *Licht geworden*; jetzt obliegt es uns, hell vor den Menschen zu scheinen, damit sie unsere guten Werke erkennen und sodann unseren Vater preisen, Der im Himmel ist (s. Mt. 5:14-16). Und so wie Diebe es nicht wagen werden, sich des nachts einem gut beleuchteten Haus zu nähern, werden auch die Dämonen von unseren Seelen und Leibern Abstand nehmen, wenn wir als *Kinder des Lichts leben*, das lauter *Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit* hervorruft. Und dieses Licht in uns wird uns bei der Prüfung dessen helfen, *was dem Herrn gefällt*, so dass wir nichts mit den *fruchtlosen Werken der Finsternis* gemein haben werden. Alles wird bei uns erleuchtet sein, wenn *Christus unser Licht* ist, wodurch wir die *Werke der Finsternis* (vgl. Jes. 29:15) aufdecken können. *Aufdecken* bedeutet nicht *verurteilen*. Wir sind dazu berufen, in der besagten Weise – in Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit – die Verirrten zur Wahrheit zu führen, indem wir selbst den Weg der Sünde zu verlassen (s. Mt. 18:12-17). Möglich ist das aber nur, wenn wir unsere eigenen Verfehlungen erkennen (s. Mt. 7:1-6). Und das ist doch in diesen *bösen Tagen* die Grundvoraussetzung für eine *kluge* Lebensführung, damit wir begreifen können, was der *Wille des Herrn* ist. Wenn wir schon über weltliche Dinge sprechen müssen, dann soll unsere Inspiration nicht vom *Weingelage* herrühren (bzw. von Stammtischdiskussionen), sondern ausschließlich von Herz und Verstand, die *vom Geist erfüllt* sind. Als Orientierungshilfe haben wir unsere *vom Geist eingegebenen* Gottesdienste und Hausgebete mit ihren *Psalmen, Hymnen und Liedern*, damit wir ständig in der Gnade des Herrn wandeln. Belegmerkmal hierfür ist ein *Herz*, das aus seiner ganzen Tiefe *singend und jubelnd den Herrn lobpreist*. Entscheidend ist, dass dies nicht bloß mit den Lippen geschieht (s. Mk. 7:6; Jes. 29:13), sondern mit dem Herzen. Mit anderen Worten: wenn wir unser ganzes Leben lang Gott, den Herrn, als *Kinder des Lichts* voller *Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit* in unseren Herzen preisen! Das ist der *wahre Lobpreis* Gottes, bekannt als *Orthodoxie*. Theologie kann nicht bloß auf menschlichem Verstand, Bildung und Vernunft beruhen, sondern auf der Offenbarung Gottes. Obgleich besagte Dinge zuträglich sein können, kommt es vor allem darauf an, Gott mit reinem Herzen zu erkennen (s. Mt. 5:8). Amen.